



Business Intelligence und Corporate Performance Management

Chancen und Potenziale für Ihr Unternehmen



© 2022 roosi GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Dokument wird "wie gesehen" bereitgestellt. Informationen und Ansichten, die in diesem Dokument ausgedrückt werden, einschließlich von URLs und anderer Verweise auf Internet-Websites, können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Sie tragen das Risiko bei der Verwendung dieses Dokuments. Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und sind mitunter fiktiv. Es wird kein realer Zusammenhang beabsichtigt oder hergeleitet. Darüber hinaus erhalten Sie durch dieses Dokument keine Rechte am geistigen Eigentum der roosi GmbH. Sie dürfen dieses Dokument für Ihre internen Referenzzwecke kopieren und verwenden. Informationen können sich auf vorveröffentlichte Produkte beziehen, welche noch wesentlich verändert werden können. Die roosi GmbH übernimmt keine Garantie, weder ausdrücklich noch stillschweigend, in Bezug auf die in diesem Dokument bereitgestellten Informationen.



Inhaltsverzeichnis

1. Chancen und Potenziale für die Unternehmensplanung und -steuerung
2. Was ist BI & CPM?
3. Wieso ist BI und CPM relevant?
4. Wie profitieren Unternehmen konkret von BI & CPM?
5. Schritte zur Implementierung von Business Intelligence
6. Typische Umsetzungsprobleme und wie man sie vermeidet
7. Aktuelle Trends

01 Chancen und Potenziale für die Unternehmensplanung und -steuerung

„Survival of the Fittest“ meint im Sinne der Darwin'schen Evolutionstheorie das Überleben der am besten angepassten Individuen. Abseits des hier auf biologische Systeme bezogenen Überlebensprinzips lässt sich allerdings auch der Fortbestand von Unternehmen in zumindest überwiegend marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsbereichen damit charakterisieren.

Denn zurzeit ist die Unternehmensumwelt mehr denn je geprägt durch tiefgreifende, oft unvorhersehbare und dabei vielschichtige Veränderungen oder krisenbedingte Umbrüche, die nicht nur den mittelfristigen Erfolg einer Unternehmung in Frage stellen, sondern sogar die Existenz einer gesamten Organisation gefährden können. **Der Wandel selbst stellt keine Ausnahme-situation mehr dar**, sondern wird zur einzigen Konstante, der Herausforderung schlechthin, der man sich im Managementalltag zu stellen hat. Und auch hier steigt die Wahrscheinlichkeit des Überlebens, je früher der Wandel im Umfeld des Unternehmens wahrgenommen wird und je effizienter die **Zeit für Anpassungen und Gegenmaßnahmen** genutzt werden kann.

Dafür braucht es wirksame Werkzeuge und Systeme, denn schon längst ist die menschliche Wahrnehmung und Verarbeitungskapazität nicht mehr in der Lage, im Informationsüberfluss Muster oder Zusammenhänge zu erkennen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, um die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Deswegen wurde schon zu Beginn der aufkommenden Technologisierung Mitte des 20. Jahrhunderts versucht, mittels elektronischer Datenverarbeitung (EDV) sog. „Entscheidungsunterstützende Systeme“ oder „Decision Support Systems“ (DSS) zu etablieren, um die Unternehmensleitung mit den erforderlichen Informationen zu versorgen.



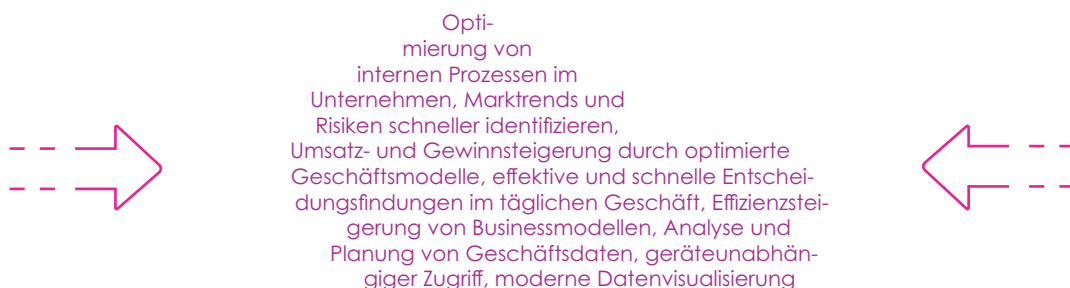
Das Konzept beruhte darauf, Daten aus verschiedenen Quellen zu sammeln, aufzubereiten und in einer für die Führungskräfte schnell interpretierbaren und verständlichen, aggregierten Form zu präsentieren. Zu einer Zeit, in der noch Nadeldrucker und Endlospapier einen prominenten Platz in den Büros einnahmen, eine kleine Revolution.

Im Laufe der Zeit wurde auch die Beschränkung auf den Empfängerkreis auf das Mittel- und Top-Management (Management Information System, MIS; Executive Information System, EIS) als Nachteil erkannt, genauso wie das alleinige Abstellen auf die Funktion eines „Business Reportings“, wenn an vielen Stellen der unternehmerischen Kernprozesse informierte Entscheidungen getroffen werden sollen.

anno dazumal

Moderne Ansätze kombinieren mittlerweile MIS, Data Mining, Business Analytics sowie Möglichkeiten der Datenvisualisierung, um datengetriebene Entscheidungen auf Basis historischer und Echtzeitdaten zu treffen. Dafür braucht es allerdings auch die integrative Verbindung mit Planungs- und Forecasting-Systemen, um Auswirkungen aktueller Veränderungen auf die zukünftige Unternehmensentwicklung berechnen und analysieren zu können: sei es durch laufende Soll-Ist-Vergleiche oder den Einsatz von „What if“-Szenarienrechnungen.

Begrifflich werden die beschriebenen Aufgaben und Systeme unter Data Intelligence, Business Intelligence (BI) und Corporate bzw. Business Performance Management zusammengefasst.



02 Was ist BI & CPM?

1989 schlug Howard Dresner (später Analyst der Gartner Group) **Business Intelligence (BI)** als Oberbegriff für "Konzepte und Methoden zur Verbesserung der Entscheidungsfindung durch den Einsatz faktenbasierter Unterstützungssysteme" vor. Auch heute noch versteht man unter BI den meist technologiegetriebenen Prozess zur Analyse von Daten und der Präsentation daraus abgeleiteter, verwertbarer Informationen, mit dem Ziel, Führungskräfte, Manager:innen und andere Entscheider:innen zu unterstützen. Business Intelligence-Werkzeuge haben das Ziel, auf Basis von aggregierten Daten dem Nutzer die Möglichkeit zu geben, Muster, Trends und verborgene Beziehungen entdecken zu können.

Einige der dafür bereitgestellten Funktionen sind

- ☒ Unternehmensberichte
- ☒ Dashboards
- ☒ Diagramme
- ☒ Grafiktypen

Der Begriff **Corporate Performance Management** oder **Business Performance Management (CPM/BPM)** hingegen meint das systematische Beobachten und die strategieorientierte Steuerung der Unternehmensleistung. CPM ist damit die logische Fortsetzung von BI-Systeme einer Organisation und ist ein Softwaresystem, das dazu dient, Strategien mit Plänen und deren Ausführung zu verbinden.

- ☒ die Definition und Festlegung der Unternehmensziele
- ☒ deren Messung anhand geeigneter Kennzahlen
- ☒ die Planung von Maßnahmen zur Zielerreichung
- ☒ sowie deren Budgetierung

Für die Anforderungen von Unternehmensgruppen steuern **moderne, integrierte CPM-Lösungen** neben diesen Aufgaben zusätzlich auch noch Funktionalitäten für die Aufgaben der legalen Konzern- und Managementkonsolidierung bei:

Ziel der Konsolidierung ist es, die einzelnen Konzernunternehmen zu einem fiktiven, einheitlichen Gesamtunternehmen (dem „Konzern“) zusammenzufassen und einen Konzernabschluss zu bilden. Dadurch soll eine objektive Darstellung der Konzernlage sichergestellt werden. Dies kann entweder nach rechtlichen Vorschriften (legale Konsolidierung) oder nach Managementanforderungen (Managementkonsolidierung nach z.B. einer regionalen oder entlang einer Produkthierarchie) erfolgen.

Idealerweise arbeiten CPM- und BI-Systeme auf einer gemeinsamen, konsistenten Datenbasis. Dieser „Single Point of Truth“, etwa in einem Data Warehouse, stellt eine wichtige Basis jeder CPM-Lösung dar.

- ☒ Reporting
- ☒ Analyse
- ☒ Planung
- ☒ Forecasting & Simulation



Business
Intelligence

03 Wieso ist BI & CPM relevant?

Alle Entscheider:innen brauchen für ihre Entscheidungsvorbereitung verwertbare Informationen, die als Ergebnis von konsolidierten Datenbeständen und aufbereitet in zielgruppenorientierten Berichten oder weiterführenden Analysen zur Verfügung stehen. Diese müssen **vor dem Hintergrund der strategischen Ziele** des Unternehmens und den festgelegten Budgets und Messwerten (KPIs) getroffen werden mit dem Ziel, die Unternehmensleistung zu optimieren.

Die über den Einsatz von BI und CPM-Werkzeugen gewonnenen Erkenntnisse helfen darüber hinaus auch, kreative Ideenfindungsprozesse zu ermöglichen oder diese zu beschleunigen. Sie wirken damit auch auf die **Optimierung von Geschäftsprozessen**, können zu deren Effizienzsteigerung beitragen und wirken sich letztlich auf die Ergebnisverbesserung des Unternehmens aus. Wer derartige BI-Architekturen und Werkzeuge im Unternehmen einsetzt, erzielt klare Wettbewerbsvorteile, da die meist entscheidungsrelevanten Daten nicht ad-hoc und zeitaufwendig zusammengetragen werden müssen, sondern die meiste Zeit für wertstiftende Analysen verwendet werden kann. Marktseitig werden Veränderungen im Unternehmensumfeld früher erkannt, **Trends und Risiken** werden schneller identifiziert und **aus interner Sicht** können Ineffizienzen in Prozessabläufen schneller oder überhaupt erst erkannt und behoben werden. Auch die Möglichkeit der schnelleren, informierten Entscheidungen im täglichen Geschäft tragen zu Umsatz- und Gewinnsteigerung bei.

Mehr Wissen, besser entscheiden.

Datenanalysen für Entscheider:innen

Voraussetzung dafür ist, dass die Daten aus meist vielen unterschiedlichen, heterogenen und verteilten Datenquellen zeitnah angeliefert werden. Diese müssen in einem weiteren Schritt zu einem konsistenten Datenbestand aufbereitet werden, um Datensilos aufzubrechen und sie problemlos auch untereinander in Verbindung bringen zu können. Fallweise und für einzelne Analysebedürfnisse können auch weitere Datenquellen hinzugekommen werden, wie sie ein immer breiteres Angebot an Open Data und Open Government Data zur Verfügung stellt.



Diese globale Sicht auf das Unternehmen bzw. deren Teilbereiche stellt die Basis vor allem für das Reporting, die Planung, dem Forecasting und der Konsolidierung dar. Data Mining, Business Analytics und Data Science- Methoden werden auch auf Teilbereichen angewandt (z.B. Ausschussoptimierung von Produktionsprozessen, Lageroptimierung, etc.).

Moderne BI-Lösungen liefern ihren Anwender:innen bereits einen starken Anteil an sog. Self-Service-BI Elementen und Analytics-Methoden und bringen oft Möglichkeiten der endgeräteunabhängigen Datenvisualisierung, Trendrechnung und erweiterter Analysefunktionen mit, bei denen **künstliche Intelligenz (KI)** und **Maschine Learning (ML)** dabei helfen, Ausreißer, Muster oder andere Auffälligkeiten in den Daten zu finden.

Als Zukunftsszenario sollen diese Systeme deshalb auch in der Lage sein, Empfehlungen oder Handlungsanweisungen bereitzustellen. Da Unternehmen immer mehr Geschäftsanwendungen mit kontextbezogenen Integrationsfunktionen einsetzen, können BI-Plattformen von sich aus wichtige Datenwarnungen im Kontext des Arbeitsablaufs einer beliebigen Anwendung liefern, ohne dass man sich als Benutzer zunächst bei Analyseanwendungen anmelden oder aktiv werden muss.

Descriptive Analytics

Was ist passiert?

Diagnostic Analytics

Warum ist etwas passiert?

Predictive Analytics

Was könnte / wird in Zukunft passieren?

Prescriptive Analytics

Welche Maßnahmen sind zu treffen?

04 Wie profitieren Unternehmen konkret von Business Intelligence & Corporate Performance Management?

VORTEILE VON BI & CPM

- 1** Alle Daten im Überblick
BI- und CPM-Lösungen ermöglichen es, einen klaren Überblick über alle Vorgänge im Unternehmen zu erhalten.
- 2** Datenverfolgung in Echtzeit
Mittels cloudbasierter Lösungen können Informationen in "real time" oder "near real-time" bereitgestellt werden.
- 3** Automatisierung
Automatisierte Aktualisierung von Daten bildet eine wichtige Voraussetzung zur Reduktion von Fehlern.
- 4** Kostensenkung
Prozesse und Ressourceneinsätze können laufend optimiert und so einfacher Kosten eingespart werden.
- 5** Kunden- & Trendanalyse
BI- & CPM-Lösungen ermöglichen ein besseres Verständnis des Verhaltens von Kund:innen & Trends.
- 6** Erkenntnisse aus Daten
Die Implementierung von BI vereinfacht den laufenden Soll-Ist Vergleich durch Self-Service Ansätze.
- 7** Zuverlässige Prognosen
Durch den Einsatz von Predictive Analytics können zukünftige Chancen als auch Risiken besser beurteilt werden.
- 8** Wettbewerbsvorteil
BI & CPM-Lösungen schaffen die Basis für datenintensive Markt- und Wettbewerbsanalysen.



Alle Daten im Überblick

Hunderte von Seiten mit Statistiken durchzusehen ist ermüdend und verwirrend. Eine erfolgreiche Implementierung von BI- und CPM-Lösungen ermöglicht es, einen klaren Überblick über alle Vorgänge im Unternehmen zu erhalten. Durch die „drill-down“ sowie „slice-and-dice“ Funktionalität der Lösungen können bestimmte Bereiche und Prozesse auf die der Fokus gelegt werden soll, hervorgehoben sowie Abweichungen vom Plan entschlüsselt werden.

Sehr oft verhindern über die Unternehmensbereiche hinweg verteilte Daten, dass nicht nur das Gesamtbild korrekt betrachtet werden kann, sondern auch die entsprechenden Analysen über entsprechende Dimensionen gemacht werden können. Ausgefeilte BI-Architekturen machen es möglich, alle relevanten Daten aus ERP- und CRM-Systemen, internen und externen Datenbanken, Flat-Files und unstrukturierte Daten (z.B. aus Social Media) zusammenzuführen. So können Nutzer:innen auf einen allgemeingültigen Datenbestand (Single Source of Truth) zugreifen und wichtige, systemübergreifende Zusammenhänge erkunden.

So können durch die Implementierung von BI datengestützte Entscheidungen getroffen werden, ohne erst anlassfall getrieben Daten zu sammeln und aufbereiten zu müssen. Auch die Daten aus Planung, Forecasting oder Szenariorechnungen werden hier als Informationsquelle genutzt.

Datenverfolgung in Echtzeit

Moderne BI- und CPM-Tools kommen vermehrt auch als cloud-basierte SaaS-Anwendung zum Einsatz, wodurch Beschaffungszeit und Kosten für Hardware und Wartung geringer ausfallen.



Durch die Möglichkeiten der Skalierung, der Verarbeitungs- und Aufbereitungsgeschwindigkeit von Daten sowie der Möglichkeit, auch etwa Sensordaten anzubinden, können die erforderlichen Informationen „realtime“ oder „near-realtime“ bereitgestellt werden. Gleiches gilt für die Möglichkeit, aus den zeitnah aufbereiteten Ist-Daten automatisiert Trendrechnungen zu erstellen oder mittels Echtzeit die Prozesse für Quartals- oder Monatsabschlüsse massiv zu beschleunigen. Die Darstellung erfolgt meist browserbasiert und damit responsiv für PC, Laptop oder Tablet.

Automatisierung ermöglicht Zeit- und Fehlerreduktion

BI-Systeme haben einen hohen Automatisierungsgrad. So sind ETL-Prozesse, die laufende Aktualisierung der Daten, die automatisierte Bereitstellung und Versand von z.B. einzelnen Reports und die Benachrichtigung über kritische Entwicklungen (z.B. bei Erreichung bestimmter Schwellwerte), die Voraussetzungen für die Reduktion von Fehlern, da sie unabhängig von menschlichem Zutun erfolgen können.

Kostensenkung & Umsatzsteigerung

Auf Basis von fundierten, qualitätsgesicherten Daten können Prozesse und Ressourcennutzung laufend optimiert werden - von der Lagerwirtschaft über die Entwicklung, der Produktion bis hin zu Marketing und Vertrieb.



Durch die Verschiebung des Zeit- und Ressourceneinsatzes weg von der Datenbeschaffung und Aufbereitung hin zu Analysen und der Beschäftigung mit geeigneten Maßnahmen als Reaktion auf Fehlentwicklungen, einhergehend mit beschleunigten Planungs-, Analyse-, und Berichtprozesse können Umsatzpotentiale erkannt oder einfacher realisiert oder Kosteneinsparungspotentiale erkannt und umgesetzt werden.

Analyse des Kundenverhaltens

Eine gründliche Analyse des Nutzerverhaltens ist essenziell für Unternehmen, um wichtige Einblicke in die Gewohnheiten und aktuelle Motivation ihrer Kunden zu erhalten. Ein besseres Verständnis des Verhaltens und der aktuellen Kaufmotive ermöglicht Clusterbildungen und Differenzierung in der Kundenansprache. Gleichzeitig sind die gewonnenen Erkenntnisse der Schlüssel zur Verbesserung sowohl von Produkten, des After-Sales Services aber vor allem auch der hin zum Kunden wirkenden Prozesse.

BI-Lösungen können hierbei einen Beitrag leisten, ein realistisches und unvoreingenommenes Bild über das aktuelle Verhalten oder Änderungen diesbezüglich zu gewinnen, auf Basis von Mustern Hinweise zu liefern, wann ein Kunde abzuwandern droht und Gegenmaßnahmen ergriffen werden sollten. Bereits klassische, zeitpunktbezogene ABC-Analysen können hier schnell erste Erkenntnisse liefern.

Die Umwandlung von statischen Daten in verwertbare Erkenntnisse

Jede Entscheidung, die tagtäglich in einem Unternehmen getroffen wird, sollte sich an der Unternehmensziel ausrichten. Dafür braucht es Systeme, die es ermöglichen, die übergeordneten Ziele auf Bereichs-, Markt- oder Produktziele runter zu brechen und die Strategie bzw. Strategien zur Zielerreichung festzulegen.

Durch die Implementierung von BI & CPM Lösungen wird es Unternehmen ermöglicht, anhand des laufenden Soll-Ist-Vergleichs der Daten, Abweichungen von den gesetzten Zielen zu erkennen, anhand von Daten die Ursachen zu erkennen und Maßnahmen zu definieren, die eine weitere Verfolgung der gesetzten Ziele erlauben. Anhand von Vorscheurechnungen und basierend auf Annahmen fließen diese Erkenntnisse wiederum in das System als neue Orientierungspunkte ein.

Zuverlässige Prognosen

Durch die Anwendung von **Predictive-Analytics-Funktionalität**, die aus den Mustern und Trends von möglichst umfangreichen Vergangenheitsdaten ein Vorhersagemodell erstellt, wird Entscheider:innen die Auswirkung zukünftiger Entwicklungen datengetrieben berechnet. Dadurch können frühzeitig sowohl Chancen als auch Risiken besser erkannt werden.

Dies bedeutet, dass unternehmerische Entscheidungen vermehrt basierend auf Fakten und weniger aufgrund der eigenen Erfahrung getroffen werden. Zudem ermöglichen moderne Systeme die Einbeziehung unterschiedlicher und umfangreicher Datenmengen, die weit über die Verarbeitungskapazität des Menschen hinaus gehen.



Wettbewerbsvorteil

BI-Anwendungen können Unternehmen neue Absatzchancen für ein bestehendes oder sogar ein neues Angebot schneller aufzeigen und verschaffen somit einen Vorsprung zu anderen Anbietern. Zudem ermöglichen sie eine schnellere und informierte, oft partizipative Entscheidungsfindung.

Neben den nach innen gerichteten Prozessoptimierungsaufgaben sind auch produkt- und wettbewerbsbezogene Analysen zu berücksichtigen. Anhand von Benchmark-Ansätzen und Kennzahlen werden eigene Marktpositionierungen mit denen der Wettbewerber verglichen: Wo liegt das eigene Angebot zurück, was machen die Wettbewerber besser? Dementprechende Erkenntnisse können in verschiedenste Aktivitäten münden und reichen von Produkt- und Dienstleistungsanpassungen bishin zu Änderungen der Marktkommunikation.



05 Schritte zur Implementierung von Business Intelligence

Die Einführung einer BI&CPM Lösung trägt positiv zur Entwicklung und Bestand eines Unternehmens bei. Gleichzeitig kann der Umfang einer optimalen und integrativen Lösungsarchitektur abschreckend wirken, wird doch versucht, alle entscheidungsrelevanten Daten zu berücksichtigen. Wesentlich ist auch in diesem Zusammenhang einmal mehr, dass man das große Ganze als Ziel für sich definiert, allerdings gleichzeitig die ersten, kleineren Schritte in die richtige Richtung klar hat:

Was sind die betriebswirtschaftlichen Ziele des Unternehmens, wie sehen die einzelnen Geschäftsprozesse aus und welche individuellen, fachlichen Anforderungen gibt es im Unternehmen?



Bedarfsanalyse

Was soll die neue Lösung inhaltlich leisten?

Unter der Einbindung der wichtigsten Stakeholder werden die Anforderungen an das neue System definiert.



Geschäftsprozessanalyse

Hier stehen die fachlichen Anforderungen aus den einzelnen Bereichen bzw. Abteilungen im Vordergrund.

Welche KPIs und Regeln sind bereits definiert?

Welche Kennzahlen sind entscheidungsrelevant, werden aber (noch) nicht erhoben?

Welche Abhängigkeiten untereinander gibt es?



Daten

Welche Daten werden für die Reports und KPIs benötigt?

Welche Daten stehen zur Verfügung? In welchem Format? Welche Daten werden noch benötigt?



Anforderungsanalyse

Auf Basis der Bedarfe werden die Anforderungen zusammengetragen, analysiert und dokumentiert .

Mit welchem Bereich bzw. Aufgabe (z.B. Reporting, Planung) soll gestartet werden?

Welche Anforderungen werden allgemein an das System gestellt?

Welche Bereiche haben spezielle Anforderungen?



Architektur

In dieser Phase steht die Datenversorgung für die einzelnen KPIs im Fokus.

Welche Schnittstellen sind technologisch erforderlich (SAP, Microsoft, IBM)?

Ist eine SaaS- Lösung bevorzugt?

Welche Datenqualität ist zu erwarten, können die Datenquellen direkt angebunden werden oder braucht es zunächst eine Aufbereitung?



Auswahlprozess

Für die Umsetzung der ersten Bereiche wird unter Berücksichtigung der Gesamtanforderungen der Auswahlprozess initiiert.



Implementierungs- und Einführungsphase

Nach der Auswahl des passenden Systems beginnt der spannende Prozess der Implementierung auf Basis der dokumentierten Anforderungen. Die Stakeholder des Bereichs bzw. der Abteilung sollten dabei immer wieder in Zwischenberichten informiert und involviert bleiben und rechtzeitig die ersten Schulungsmaßnahmen eingeplant werden.

Tipp:

Als Allererstes eine Informationsbedarfsanalyse (IBA) durchführen lassen.



Die sehr hilfreiche Informationsbedarfsanalyse (IBA)

Sie ist ein methodisches Vorgehen zur Anforderungserarbeitung, die unabhängig von zukünftig eingesetzten Technologien zum Einsatz kommt.

Zielsetzung ist es, den tatsächlich benötigten Informationsbedarf objektiv zu ermitteln, welcher es als konzeptuelle Basis ermöglicht, den Fokus auf die wesentlichen und werthaltigen Aspekte Ihres Datenprojekts zu legen.

Zur Zielerreichung wird ein methodisch erprobter Workshop durchgeführt, in welchem relevante Informationen identifiziert, bewertet und in ein konzeptionelles Datenmodell überführt werden. Daraus entsteht final ein technisches Datenmodell.



<https://news.roo.si/datenstrategie-whitepaper>

Daten brauchen Orientierung.
Wir geben ihnen diese.

Ralf Pichl, Geschäftsführer
roosi GmbH



06 Typische Umsetzungsprobleme und wie man sie vermeidet

In der heißen Phase der Implementierung können viele verschiedene Probleme auftreten, die zu Verzögerungen im Zeitplan und Frustration im Projektteam führen. Eine Umfrage von BARC bzw. des BI-Surveys zeigte, dass ca. 40% kaum oder keine nennenswerten Herausforderungen nannten. Unter denjenigen, die Probleme während der Implementierung meldeten, wurden die folgenden Themen erwähnt:

- ☒ Ressourcenknappheit
- ☒ Unklare Anforderungen
- ☒ Softwarebezogene Probleme
- ☒ Zu schnelle Implementierung
- ☒ Schlechte Datenqualität

Ressourcenknappheit

Meist werden Projekte mit externer Unterstützung umgesetzt. Allerdings braucht es daneben auch fachliche und technische Ansprechpartner:innen aus dem Unternehmen. Hier wird oft übersehen, dass aus dem Projekt Anforderungen gestellt werden, die zusätzlich zum Tagesgeschäft hinzu kommen.



Die von Seiten des Unternehmens benötigten Ressourcen sollten im Projektplan berücksichtigt und realistisch eingeschätzt werden.

Tipp: Wie ausufernde Kosten vermieden werden können

Die günstigste Lösung ist nicht unbedingt immer die beste Wahl – ebenso wenig lohnt es sich, in ein teures Tool zu investieren, wenn die meisten seiner Funktionen nicht benötigt werden. Das Wichtigste ist der ROI, den Unternehmen erzielen, d. h. wie sehr sich die betriebliche Effizienz, der Kundenservice, die Datenverfügbarkeit und die Einnahmen verbessern werden.

Die Unterstützung eines Anbieters, um sicherzustellen, dass der Implementierungsprozess und die Einführung beim ersten Mal reibungslos verlaufen, ist von entscheidender Bedeutung und spart Unternehmen somit auf lange Sicht Geld.

Unklare Anforderungen

Auch wenn von den Fachabteilungen und der IT Einigkeit besteht, dass es Reporting, Analyse oder Planungstools für die Bewältigung der täglichen Anforderungen braucht, ist es zu kurz gegriffen, bestehende Berichte und Analysen einfach in einem auszuwählenden Tool umzusetzen. Oft wird die Durchführung einer strukturierten Bedarfsanalyse übersprungen und das Informationsangebot in ein anderes, neues Tool überführt. Objektive und subjektive Informationsbedarfe bleiben unberücksichtigt und das Endergebnis geht am eigentlichen Ziel vorbei.

Eine strukturierte Bedarfsanalyse sollte am Beginn des Projekts Klarheit schaffen, welche Anforderungen tatsächlich bestehen.

Softwarebezogene Probleme

Sind Anforderungen nicht vollständig oder nicht detailliert erhoben worden, kann es dazu kommen, dass nicht passende BI-Werkzeuge ausgewählt wurden. Auch hinsichtlich der Performance und Response-Zeiten können Erwartungshaltung und tatsächliches Verhalten bei der Versorgung mit Ist-Daten auseinander liegen.

Neben der detaillierten Anforderungsdokumentation sollte ausreichend Zeit und Analyse für die Lösungsarchitektur berücksichtigt werden. Kalkulationen für KPIs, Business-Logiken wie etwa Verteilungs-Algorithmen oder auch Aggregationen sollten nach Möglichkeit nicht im Frontend abgebildet werden.

Zu schnelle Implementierung

Ausgehend von fehlender oder nicht ausreichend durchgeführten Bedarfsanforderungen ist auch die Einführung einer BI-Lösung oft zu knapp bemessen und eine Berücksichtigung ausreichender Trainingsmaßnahmen zu Tool und z.B. neuen Planungsprozessen fehlt.

Ein neues BI oder CPM-System sollte schrittweise eingeführt werden um nach und nach weitere Anforderungen hinzuzufügen. Auch für die Implementierung sollten "Quick wins" identifiziert werden und der Fortschritt mit den Stakeholdern geteilt werden. Auch den Schulungsmaßnahmen sollten im Projektplan ausreichend Berücksichtigung finden. Darüber hinaus ist etwa die Einführung einer CPM-Lösung regelmäßig als Change-Management-Projekt zu klassifizieren, da der Prozessänderungen in Detailplanung und zeitlichem Ablauf mit den neuen Möglichkeiten eines softwaregestützten Werkzeugs mit sich bringt.

Schlechte Datenqualität

Mangelhafte Datenqualität ist einer der häufigsten Gründe für massive Probleme in BI- und CPM-Projekten und ein wesentlicher Aufwandstreiber, multiplizierbar mit der Anzahl der anzubindenden Datenquellen.

Bereits in der Anfangsphase der Projektdefinition sollte dem Aspekt der Datenquellen ausreichend Analysezeit eingeräumt werden. Der Abzug von Beispieldatensätzen bringt Klarheit über Beschaffenheit und Struktur sowie Identifizierung von Business-Logiken, die in den Systemen abgebildet wurden.

Fazit

Eine BI-Implementierung kann viel Mühe und Geld kosten, wenn sie nicht gut geplant und mit Erfahrung durchgeführt wird. Es handelt sich bei BI schließlich nicht um ein einmaliges Projekt – es ist ein fortlaufender Prozess, der ständig gepflegt werden muss.

Wenn Sie an der Entwicklung einer maßgeschneiderten Business-Intelligence-Anwendung interessiert sind oder mehr darüber erfahren möchten, wie Sie Ihre Daten optimal nutzen können, [kontaktieren Sie uns!](#)



07 Aktuelle Trends



01 Datengesteuerte Unternehmenskultur

Einen kulturellen Rahmen schaffen, der Daten in den Mittelpunkt der Entscheidungsfindung rückt. So sollen alle im Unternehmen Daten aktiv nutzen, um ihre tägliche Arbeit zu verbessern und ihr Potential voll auszuschöpfen.

02 Data Storytelling & Visualisierung

Dashboard-Zahlen alleine machen keinen Sinn, wenn sie nicht genau kontextualisiert und interpretiert werden. Aktuelle BI-Plattformen enthalten fortschrittliche Storytelling- und Visualisierungstools, mit denen sich Informationen in eine fesselnde Geschichte verwandeln lassen.

03 Cloud Analytik & Analytik in Echtzeit

Um aus ihren Daten verwertbare, zeitnahe Erkenntnisse zu gewinnen, nutzen Unternehmen die Möglichkeiten der Cloud-Analytik. Sie sind somit in der Lage, Ereignisse unmittelbar nach ihrem Auftreten zu erfassen und sie für die Visualisierung oder Analyse bereitzustellen.

04 Predictive Analytics

Während sich herkömmliche BI-Systeme mit dem „Was?“ und „Warum?“ beschäftigen, können durch Predictive Analytics Aussagen über mögliche Ereignisse in der Zukunft getroffen werden. Dadurch können z.B. Ausgaben und Ressourcen im Unternehmen besser geplant und optimiert werden, sowie potenzielle neue Geschäftsfelder aufgezeigt werden.

05 Self-Service BI

Self-Service BI zielt darauf ab, den Nutzern von BI-Tools mehr Freiheit und gleichzeitig mehr Verantwortung zu geben. Der Zugang zu den Daten erfolgt über intuitiv bedienbare Tools und Anwendungen, die keine tiefergehenden technischen Kenntnisse voraussetzt.

Wir von roosi

Wir helfen Ihnen bei der Erreichung einer ganzheitlichen Echtzeitfähigkeit und besseren Entscheidungsfähigkeit. Unser Geschäft ist geprägt durch Vertrauen, faires Business und offene Kommunikation. Die roosi GmbH unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung einer einheitlichen Datenstrategie – strategisch wie operativ.

Das Ziel ist es, Unternehmen zu unterstützen, Herr ihrer eigenen Daten zu werden, und sie auf dem Weg hin zu einer datenorientierten Kultur zu begleiten. Für ein tieferes Verständnis hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken sowie ein Mehr an Aktion. Für Exzellenz im Umgang mit ihren Daten. Wir sind Ihre Data Intelligence Consultancy in Deutschland, Österreich und der Schweiz!

- ☒ Data Strategy & Governance
- ☒ Data Architecture
- ☒ Data Management
- ☒ Internet of Things
- ☒ Virtualization & Infrastructure
- ☒ Advanced Analytics
- ☒ **BI & CPM**





Copyright 2022 by roosi GmbH
www.roo.si
vertrieb@roo.si